Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 36

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aphorismen

Es wird viel darüber disputiert, wer siegen wird. Ich kann dies heute (September 1915) schon mit Sicherheit voraussagen, es wird zwar spät aber doch bestimmt zutreffen:

"Die Bernunft wird fiegen !"

Der moderne Diogenes hätte eine größere 2lufgabe als zur Zeit der "alten" Griechen. Er hätte außer Menschen auch noch Kultur, Religion, Wahrheit und Menschenrechte zu suchen und zwar dies alles trot der Ersindung des elektrischen Lichtes und des Gasglühstrumpfes.

Ein Aldvokat in Neuenburg hat uns Deutsch-

schweizer mit den Türken verglichen. Ich hoffe, er hatte dabei weniger die Wielweiberei, als vielmehr unsern Satalismus, den Welschen gegenüber, vor 2lugen.

Es gibt zur Seit für Urmeelieferanten kein einträglicheres Geschäft als — die Briedensbestrebungen zu unterstützen. hermann Straehl

Der Kriegsberichterstatter

Motto: Wer will unter die Goldaten Wer will gehen als Berichterstatter Unter's kämpfende Militär, Braucht 3'nächst 'nen Süllfederhalter Und ein Notizbuch nicht zu schwer.

Sodann muß er weiter haben Einen guten Regenschirm, Büchsenfleisch und Marmeladen, Insektenpulver und Aspirin.

Dann kann das Drahten gleich beginnen Vom Osttheater oder West, Mit Phantasie im Schädel drinnen Wird frei erfunden das allerbest.

Doch eines darf er nicht umgehen, Sonst dürst' es sehr gefährlich sein, 'nen ledernen Blät sich aufzunähen 21m Sitteil auf dem Aleid des Bein. *)

Denn wenn er auch nar etwas näher Uns Ariegsgetümmel heran sich wagt, Dann wird er als verdächtiger Späher Mit Köflichkeit davongejagt.



firami 's größ Aaniel verhänke.

Aägel: Ar chönd 's ja gschwind prabiere, stöhnd nu ane.

Chueri: Schrubed ä chli abe, sust chönt Euer Chnoblibazar no 's falled Weh übercho; Ihr werded mr neume äfänigs verdammt imtim.

Aägel: Ihr hämer scho tickeri Aumpliment gmacht, Chüereli.

Chueri: Ich sägen Eu ieh ä so viel, daß wenn's in Sache Wullen und Sauele afangt hiesele, so with vo Gstactsvege es Mazlium vo Aüg stiplimiert, wo-n Eini törf aha und —

Aägel: Und dänn sellid sin us mr usecha, de Misschlopfer ist parad, die —

Chueri: Und Ihr sind die Erst, wo si afanged abgrüste: mr diönt jo, versuecht will i st. se eim von Euere vier Umsüge ämstillers Alsschultach mache.

Aägel: Es wird si tänk wohl niemert welle cha zelle, nimmi a, diesäbe vier; desäb wett i ä möge zseh und säb wetti möge.

Chueri: Au nüd se lut, Aägeli, de Aümbeli hät scho zseh, es gab wohrschinili im Ernstal en Damebauelen-Inspekter, mached zseikled wenden,

*) Des Keimes halber mußte man das Beinkleid wenden (Linmerkung des Dichters.)

Bruder Straubinger als Kriegsberichterstatter



Links herum, rechts herum. Mitten ins Publikum
Sin ich — ahi ja! —
Ulleweil wieder da. Prost
Ludersch mitenand!

Um Konstanzer Thor Kam ich den Söllnern verdächtig vor,

Worauf sie mich bewogen Und mich bis aufs Hemd auszogen,

Welches ich keines anhatte, worauf sie vermeinigten, ich wolle eine neue Unter-Xolonie mit Xuppeltempel gründigen und mich als Exemplum in Vor-Me, so was!

trägen vorstellig machen.

In Berlinien Bin ich darauf erschienien, Wo ich intervenierte Und den Reichskanzler genierte,

Welcher mich befraglichte, ob ich intellektuelle Unteilnahme an der Aedaktion etlicher Gazetten habe, von wegen meiner Denkernase.

Im Ruffenland War ich bald bekannt; Erlaubte mir an Nikolajewitsch die Srage, Ob es ihm behage, Wenn ich mich orthopäderisch nüglich mache und seinen Scheichen etliche Meter anslicke. Worauf er brüllte: er habe jeht lausen genug gelernt; und mir einen hinterischen Tritt versetzte, der über die Grenze hinauslangte.

Doch im Rumänierland hielt ich nicht lange stand, Indem es dort nach Petrograd Und Udvokaten schmöcken tat, Die gern möchten, wenn sie könnten und sich nicht die Naf' verbrönnten. Pot Piefendeckel!

In der Türkeie Bernahm ich ein arg' Geschreie: Es kam von den Dardanellen her Und lautete, als ob's italisch wär'. Und als ich nachsah, saßen deren im Schühengraben und hatten den Regenschirm aufgespannt: Maladetto!

Gianor Cadorna Begrüßt ich von vorna: Brauchen Sie nicht pötäter Thermometer, Barometer? Worauf er nicht mehr mit mir verkehrigte und mich mit dem hintern Unblick beehrigte, welches man Albbruch der diplomatischen Beziehungen nennt,

Ulsobald und gleich War ich im Grankenreich. Sette mich auf einen Ministerstuhl, 211s ich auch umful. Bon wegen der Ungewöhnlichkeit der Seit. Worauf ich sang aus voller Brust: Kätte ich das vorher gewußt! Pot Chriesiblust!

Im Engelande Erklärten sie mir für Kontrebande, Wollten mir aber schonen Gegen Kompensationen.

Worauf ich nebensächlich vermeinigte, dann könnten fie mir gegen Gir Oppenheimer austauschen — sie bekämen vielleicht noch ein Draufgeld heraus. om, hm!

Zu Washington Sragt' ich nach dem Herrn Willenson, Gregt ich nach dem tserrn Wilsenhon, Ließ mein Stimmlein um und um gehn: [sehn? Kaben Sie die amerikanische Acutralitäteniz nicht ge-Woraus mich ein Misser Morengan bei Seite nahm und mir vertraute: Sie müssen den Aopf zwischen die Beine siecken und dann zum Kimmel schlecken, bis ihnen schwarz vor den Augen wird. Inzwischen mögen Sie sich mit dieser neuen Süns-Dollarnote die Aase wischen und mit einem schönen Artikel über deutsche Spionage die "World" erfrischen. Pot Chaib!

Unterdessen Unieraessen Sab' ich die Schweiz nicht vergessen, Sin bei Moscht und Gervela Wieder allda. Uhi ja! Prost Ludersch mitenand!

Erflärung

Reisender: Warum fährt denn der Jug auf Ihrer Lokalbahn so rasch? Kondukteur: Warten G' nur, bis alle Billette bezahlt sind, nachher fährt er schon langsamer, sonst springen vorher alle ab!

Vor den Kulissen

Viel Damen fahren jett im Automobil, denn es kostet ja so gar nicht viel die Undern sind beim Militär und 's Zaterland gahlt den Chauffeer.

Briefkasten der Redaktion



Briefkasten der Redaktion
M. in Jürich 3. Derartige
Autturdokumente sind uns immer
Kulturdokumente sind uns immer
Gerilch willkommen. Ihre Entdeckung ist auch von anderer
Geite gemacht worden. Hers
kollegen. Herr Dr. Theilacker
versteigt sich also in seinem Artikel über "Das "Ariegs"-Repertoire der Jürcher Bühne" zu
solgendem geistreichen Gas: "Da
nurden seisstenen Für unwürdig erklärt." Es heißt nicht umsonst: Was
kein Verstand der Verständigen sieht.... Das
seherische Talent Dr. Theilackers ist uns und wahrscheinlich auch andern Sterblichen neu. Wenn er sich
darin ein bischen ausbildet, wird er viel Geld verdienen können; denn wo ist die Nation, die heute
nicht gern wissen möchte, was morgen und übermorgen und in einem Jahr geschehen wird? — Was
Sie sonst nacht, was morgen und übermorgen icht; wie wissen wissen wie ver
indessen nicht; wie von überhaupt noch lange
nicht soshast sind, wie unsere lieben Sreunde und
Nitarbeiter. Mitarbeiter.

Interesse geplagter Journalissen umgehen, schon im Interesse geplagter Journalissen....
ff. in ? Wir wissen nicht, wo Sie sich gegenwärtig aufhalten; aber es freut uns, daß Sie des "Aebelpalter" gedenken und uns den schönen Seitungsausschnitt übermitteln. Besten Wank! In der Aummer 1070 der "A. 3. 5." helßt es in einem Telegramm aus Frankfurt am Main vom 17. Lugust; "Wirwären Narren (gemeint sind die Deutschen), wenn wir in dem Ariege, in dem unsere Seinde mit allen Mitteln gegen uns arbeiten, an der Xeuschheit zugrunde gehen wollten." — Man wird sit ugrunde gehen wollten." — Man wird sich in Deutschland über diese Mitteilung nicht zu sehen den man weiß dort so gut wie bei uns, daß man an der Keuschheit nicht so leicht slirbt. Die "A. 3. 5." wird sich aber sicher einen Verweis der sachscheiten Keuschheitsvereine holen, da sie so sie sich der einen Umständen, und wenn es auch bloß in der Bearbeitung der Neutralen wäre, bedingungslos zu empsehlen ist.

empfehlen ist.

1. 8. in Zürich. Wir können Jhren Gram über die Sehnminutensitzung des Großen Stadtrates nicht teilen. Wir haben es noch allemal für einen Vorteil angesehen, wenn im Großen Stadtrat weniger geredet wurde, als sonst üblich ist. Oder sind Sie talfächlich der Meinung, daß die hohen Gerren in der Regel mehr leisten, wenn sie drei Stunden um eine recht nebensächliche Ungelegenheit herumreden?

6. H. in Basel. Sessen Dank! Leider aber be-reits durch die Tassachen überholt. Bielleicht hört man später wieder von Jhnen.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

